

13. Kapitel.

Landtage zu Krems.

In Krems wurden nachweisbar 7 Landtage gehalten. — Nachdem Kaiser Albrecht II. im Jahre 1439 tiefbetrauert gestorben war, entstanden Streitigkeiten über die Vormundschaft des einzigen Nachkommen Albrechts Ladislaus Posthumus (geb. 1440). Die herzoglichen Brüder Friedrich und Albrecht führten deshalb sieben Jahre Krieg miteinander, wodurch das Land verwüstet und die meisten Bewohner in bittere Noth gestürzt wurden. Um dem öffentlichen Uebel zu steuern, berief Kaiser Friedrich die Stände, um sich mit ihnen zu berathen. Im Jahre 1442 hielten diese Landtagsitzungen zu Krems.¹⁾

Im Jahre 1446 forderte Friedrich die österreichischen Städte zu einem Landtag und zur Rüstung gegen die Ungarn auf. Sie mögen sich zu Roß und zu Fuß aufmachen, mit Deichselwägen, Speis, Büchsen, Harnisch, Armbrust, Hauen, Schaufeln und Krampen und allen anderen Nothdurften, und damit am Mittwoch in der Pfingstwoche in Korneuburg erscheinen, um mit sammt den andern Landleuten zu Felde zu ziehen.²⁾ Die Kremser zögerten indeß, wohl zumeist deßhalb, weil sie beständig auf der Hut sein mußten, um nicht selbst von den Raubhorden des flachen Landes überfallen und ausgeplündert zu werden. Wiederholt erneuerte Friedrich seine Aufforderung zur Rüstung, da die Ungarn bereits gegen die Gränzen Oesterreichs zögen.³⁾ Insbesondere forderte Friedrich eine Hilfstruppe von 20 Mann zu Roß gegen den berüchtigten Räuber Panfraz von Galiz; dieselben sollen nach Wulfleinsdorf (bei Bruck an der Leitha) rücken und sich dort mit Rüdiger von Starhemberg, Hanns und Wilhelm von Liechtenstein und Niclas Drugsek vereinigen; für den 1. October solle man eine wohlgerüstete Mannschaft nach Korneuburg schicken, um mit ihm und den anderen aufgerufenen Landleuten ins Feld zu ziehen.⁴⁾ Doch auch diese Aufforderung blieb ohne Erfolg; es fehlte an einem gemeinsamen, entschiedenen Handeln.

Am 13. Juni 1448 kam es endlich zu einem allg. Landtage in Krems, auf welchem die versammelten Stände beschloßen, den zehnten

¹⁾ Keiblinger, Gesch. Mäh., I., 507, Note.

²⁾ 1446, Samstag nach Pangraz. (Stadtarch.) Vgl. Chmel, Regest. chron. diplom. Friderici III. Rom. imp. I. N. 2081.

³⁾ 13. Octob., 26. Octob. 1446, 2. März 1447. (Stadtarch.)

⁴⁾ 1447, Wien nach Kreuzerhöhung. (Stadtarch.)

Mann der Bauernschaft aufzubieten und eine Kriegssteuer zur Anwerbung von Söldnern zu bezahlen. Bei einer neuen Berathung der Stände zu Krems am 7. November über die Landesvertheidigung wurde von Seite des erschöpften Bürgerstandes viel geklagt über die unaufhörlichen Privatfehden des Landes, das Umherstreifen herrenloser Knechte und Söldner, über die hohen Steuern und Abgaben, die schlechte Münze, die Einfuhr ungarischer, steirischer und mährischer Weine, über Verletzung der Privilegien u. s. w.; aber es kam weder zu einer Abhilfe dieser Beschwerden, noch zu einem allgemeinen Aufgebote gegen die Räuber.

Abermals berief Kaiser Friedrich die Stände des Landes ob und unter der Enns zu einem Landtage nach Krems auf den 1. September 1449, um wegen der Einfälle der Ungarn zu verhandeln.¹⁾ Der Landtag wurde auch wirklich am 3. September 1449 zu Krems eröffnet und der Krieg gegen die landverheerenden Freibeuter unter Führung des Grafen Ulrich von Sully mit Erfolg beschloffen.²⁾

Während dieser Vorgänge bildete sich unter den Ständen, angeregt von dem listigen und habgütigen Emporkömmling Ulrich Gyzinger eine mächtige Opposition gegen die Mißregierung des königlichen Vormundes. Man benützte die unzufriedene Stimmung im Lande und es kam 1451 ein Bündniß zu Stande, welches den jungen König Ladislaus aus der Vormundschaft des Kaisers Friedrich zu befreien bezweckte. Die Bürger der Stadt Krems, welche von jeher eine durch nichts zu erschütternde Anhänglichkeit an die albertinische Linie zeigten, schloßen sich den vermeintlichen Schützern ihres Erbherren Ladislaus gegen den kaiserlichen Vormund an und traten trotz eines Abmahnungsschreibens von Kaiser Friedrich dem Bündnisse bei. Auch der päpstliche Bann, mit welchem Nicolaus V. die n. ö. Stände bedrohte, änderte nichts an diesem Beschlusse.³⁾

Die unzufriedenen Stände benützten die Abwesenheit des Kaisers (er weilte eben in Italien) und setzten auf dem Landtage zu Wien im December 1451 eine provisorische Regierung aus 12 Personen ein, Gyzinger als Landeshauptmann an der Spitze. Die Städte Krems, Stein, Klosterneuburg, Kornneuburg und Tuln erklärten sich für König Ladislaus und kündeten dem kaiserlichen Vormunde desselben den Gehorsam auf, haten ihn aber zugleich in treuherziger Weise, ihnen darüber

¹⁾ ddo. Leoben, 31. Juli 1449. (Sichnowsky, VI. 1462.)

²⁾ Chmel, Gesch. R. Fried. IV. 2. B. S. 580. — Regesten I. N. 2506, 2582, 2587, 2589. Verhandlungen des Landtages der öst. Stände zu Krems. (Kollar, Annal. Vindob. II. 1365. — Sichnowsky l. c. VI. 1466.)

³⁾ In der päpstl. Bulle werden auch die Städte Krems und Stein genannt.

nicht zu zürnen;¹⁾ sie hofften nämlich von einer selbständigen Regierung des König Ladislaus die Versöhnung der Parteien und die lang ersehnte Ruhe. Leider ging diese Hoffnung nicht in Erfüllung, trotzdem am 10. November 1452 der junge Ladislaus zum Regenten ausgerufen wurde. Einige kühne Landherren waren nun die factischen Regenten des Landes, die Ansprüche an den Säckel der Bürger wurden größer, die Plünderungszüge verwegener Räuber nur noch ärger. Man hatte allgemein erwartet, es werde für das von seinem früheren Wohlstande herabgefunken Land eine neue Aera des Glückes und Segens beginnen, da dessen junger Beherrscher zugleich die Kronen Ungarns und Böhmens trug. Doch alle Hoffnungen wurden in kläglicher Weise getäuscht. Die einzige Veränderung war eingetreten, daß der junge Regent die Vormundschaft wechselte, denn statt des Kaisers beherrschten ihn nun Ulrich Eyzinger und Ulrich von Cilli.²⁾

König Ladislaus schrieb 1453 einen neuen Landtag aus, welcher zu Krems abgehalten werden sollte.³⁾ Hilfe that noth, denn es bedrohten böhmische Horden zu Fuß und zu Roß unter Anführung des Ledwenko Desterreich. König Ladislaus bot beide Städte und den Markt Loys gegen den Feind auf und befahl ihnen, sich mit ihrer Mannschaft unter das Commando des Edlen Jörg Seusenegger zu stellen, damit das Land von Raub und Elend geschützt werde.⁴⁾

Solche Aufgebote wiederholten sich 1455 gegen den Markgrafen von Brandenburg, der mit des Kaisers Friedrich Leuten feindlich in Ungarn eingefallen war und schon Desterreich bedrohte;⁵⁾ 1456 gegen die Türken;⁶⁾ 1457 gegen Kaiser Friedrich, der mehrere Schlösser nicht herausgeben wollte.⁷⁾ Für ihren Beistand erteilte König Ladislaus den beiden Städten das Recht, mit rothem Wachs zu siegeln und verlieh der Stadt Krems ein neues Wappen, bestehend in dem rothen Schilde mit dem silbernen Querbalken von Desterreich und dem gelben Schilde mit dem Panther von Steiermark. (Vgl. S. 35.)⁸⁾ Leider starb der edle König, erst 18 Jahre alt, am 23. November 1457. Im nächsten Monat (am

¹⁾ 20. Dec. 1451. Vgl. oben S. 41.

²⁾ Eberle, Antheil der Städte Krems und Stein an den politischen Ereignissen der Jahre 1395—1460. S. 60.

³⁾ ddo. Korneuburg, 3. Octob. 1453. (Archiv I. c. XXXI. 331.)

⁴⁾ 1454, Wien, vor Petri und Pauli. (Stadtarch.)

⁵⁾ 1455, Thomastag.

⁶⁾ 1456, Breßburg, Donnerstag nach St. Veit.

⁷⁾ 1457, Wien, St. Johann.

⁸⁾ Das Recht, mit rothem Wachs zu siegeln, brachte den Städten den Vortheil, daß sie von da ab berechtigt waren, nicht nur die Leute ihrer Gerichtsbarkeit, sondern in bestimmten Fällen Jedermann als Zeuge vor ihr Gericht zu fordern.

5. December) wurde der Magistrat unserer Städte nach Wien berufen, um über die Regierungsmaßregeln nach des Königs Ladislaus Tode mit den Ständen zu berathen. Desgleichen am Samstag vor Weihnachten.¹⁾

Ueber den 1462 zu Krems abgehaltenen Landtag war bereits früher S. 28 die Sprache.²⁾

Die Competenz der damaligen Ständevertretung ist aus den Beschlüssen des Landtages ersichtlich, welcher im Februar 1478 zu Krems abgehalten wurde. Derselbe beschäftigte sich zunächst mit der Abtragung der an Mathias Corvinus zu zahlenden Kriegszentschädigung; fernere Gegenstände waren: die Ausprägung einer neuen Münze zu Wien (6 Schilling = 1 ungar. Gulden); kräftigere Handhabung des Landrechtes zur Wahrung des Friedens; Aufstellung eines Stellvertreters während der Abwesenheit des Kaisers vom Lande; Schutz und Pflege der Straßen; Aufschläge zu Wasser und zu Land, namentlich für Wein und Salz; Abgaben vom Klerus, Handwerkern und Bauern zur Bezahlung der Söldner, Aufstellung von Hauptleuten und 300 Reifigen zu Pferd zur Handhabung des Landfriedens und zur Abwehr feindlicher Einfälle, sowie zur Beschirmung der Straßen; Anlehen; Handel u.³⁾ Die Durchführung des in Krems bewilligten allgemeinen Aufschlages wurde auf dem im April d. J. zu Wien gehaltenen Landtage berathen und beschlossen; allein die Bezahlung des Aufschlages ging langsam von statten oder blieb ganz aus. Es blieb bei den Beschlüssen, ohne daß das Land einen Vortheil davon hatte.⁴⁾

Als nach dem Tode Maximilian I. (1519) die aufrührerischen Stände gegen dessen Nachfolger sich erhoben, wurde die Abhaltung eines Landtages in Krems beantragt. Casimir, Markgraf zu Brandenburg, k. k. oberster Feldhauptmann in den n. ö. Landen, beehrte von dem Rathe zu Krems für die Zeit des auf künftigen Sebastiani dorthin anberaumten kais. Landtages ein ordentliches Quartier.⁵⁾ Kaiser Karl V. schrieb auch wirklich die Entgegennahme der österr. Erbhuldigung auf den 20. Jänner in der Stadt Krems aus; aber die aufrührerischen Stände hinderten die Bekanntmachung der Edicte. Der Huldigungslandtag kam wohl im Februar

¹⁾ Orig. im Stadtarchiv. — Unterfertigt sind diese Berufungsdecrete von Michael Burggrab von Maidburg, Bernhart Grave zu Schaumberg, Wolfgang von Walse Hauptmann zu Enns, Ulrich Eyzing von Eyzing und andern Landleuten aus den vier Partheien der Landschaft.

²⁾ Die Unterschriften der beim Landtag 1462 Gewesenen sind in Kinzls Chronik S. 58 und 59 angeführt.

³⁾ Chmel, Mon. Habsb. II. p. 549 ff.

⁴⁾ Hasefbach, Ueber die Stände N. De. (Blätt. f. Landest. 1870, S. 68 ff.)

⁵⁾ 1519, Dnolzbach, Freitag nach St. Thomas. (Stadtarch.)

1520 in Krems zu Stande, führte aber zu nichts, daher im Juli eine neue Ständeversammlung zu Klosterneuburg abgehalten wurde, auf welcher die beiden Parteien (die fügsame und oppositionelle, welche sich wie eine Regentschaft geberdete) sich bekämpften. Kaiser Ferdinand I. machte dem unerquicklichen Kampfe durch ein strenges Gericht, das er zu Wiener Neustadt hielt, ein Ende, wie bereits oben S. 30 angedeutet wurde.

Die jeweilige Abhaltung eines Landtages brachte natürlich ein frisch bewegtes Leben in die sonst stille Stadt Krems.¹⁾ Im Jahre 1408 erschienen z. B. mit den Herzogen Leopold und Ernst die Spitzen des österreichischen Adels, die höchsten Würdenträger, Prälaten, Herren und Ritter mit zahlreichem Gefolge. Herzog Leopold hielt sich mit den Seinigen während der Friedensunterhandlungen in Krems, Herzog Ernst mit seinen Anhängern aber in Stein auf. — Während eines Landtages befanden sich einmal in Krems 18 Prälaten, 18 Herren, 59 Ritter und 20 Städtevertreter. — Die Beherbergung so vieler Gäste bot mitunter Schwierigkeiten. Am 1. Jänner 1478 schrieb der Notar der Stadt Krems, Johann Scharger, dem Abte in Zwettl, daß der Kaiser zum Landtage nach Krems kommen werde und daß bereits viele Adelige in Krems eingetroffen seien.²⁾ Als im Jahre 1493 der Kaiser die Landstände nach Krems berief wegen Stellung der Soldaten, begab sich am 12. April der Landmarschall Christoph von Liechtenstein nach Krems, und Wilhelm von Mießingdorf bat für sich und seine Frau um eine gute Herberge, weil die Stände in Krems zusammenkommen.³⁾

Die Landtagsitzungen der Stände wurden im Dominikanerkloster gehalten, weil dort die geeignetsten Räumlichkeiten sich befanden.

¹⁾ Im Jahre 1462 waren laut Unterschrift beim Landtage zugegen: „Die Prälaten: Probst zu St. Andrä, Kellner von Altenburg, Dechant zu Zwettl, Anwald von Heil. Kreuz, Anwald von Zwettl. — Herrn: Herr Rudiger von Stahrenberg. Herr Pantraz von Plankenstein. — Ritter, Knecht: Herr Haidenreich, Druchsez, Herr Hanns Hoffkirten, Rätke. Herr Hanns Fronacher, Pfleger zu Krems. Wilhelm Bebringer und des Neudeker von Garisch Bottschaft. — Von Städten: Krems und Stain, die von Korneuburg, die von Waidhofen, die von Eggenburg. — Hauptleuth gesetzt: Herr Haidenreich Druchsez, Wolfgang von Rutenborff, Wolfgang Kadauer. Wilhelm Bebringer.“ — 1463. Festo S. Scholasticae unterschrieben sich: Prälaten: Anwald von Gemink, Anwald von Altenburg, Anwald Dechant von Zwettl. — Die Herren: Herr Rudiger von Stahrenberg, Herr Pantraz von Plankenstein und sein Sun der von Wilhalmsmauer, der Streyn, Herr Dswald von Eyzing, der von Puechhaimb Bottschaft, Herr Albrecht von Jassiz. — Ritter, Knecht: Herr Haidenreich Drugsez, Bebringer Rueland Neudek, Eustach Neudek, Hofburg Bottschaft. — Von Städten: Krems und Stain, die von Eggenburg, Waidhofen, von Laa, von Weitra, Zwettl, Korneuburg. (Copie im Stadtarchiv.)

²⁾ Vint, Annal. Zwettl. II. 255.

³⁾ 1493, vor Judica. (Stadtarch.)